

Geschäftsbericht 2010



Kommunale Infrastruktur

Eine Organisation des Schweizerischen Städteverbandes und des Schweizerischen
Gemeindeverbandes



Kommunale Infrastruktur

Monbijoustrasse 8, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 356 32 42, Fax 031 356 32 33

info@kommunale-infrastruktur.ch; www.kommunale-infrastruktur.ch

Städte und Gemeinden als Umsetzungspartner anerkennen



Alain Jaccard
Präsident



Beat Ammann
Vize-Präsident



Alexandre Bukowiecki
Geschäftsführer

Es ist ein strategisches Ziel unserer Fachorganisation, bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für die von uns vertretenen Sparten aktiv mitzuwirken. Derzeit engagieren sich mehrere Vorstandsmitglieder und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in zahlreichen Begleitgruppen von Projekten des Bundes und von Fachverbänden. Dort werden heute Entscheide oder Vorentschiede gefällt, die sich mittelfristig auf die Gemeinden auswirken. Unsere Meinung ist zunehmend gefragt. Je besser unserer Positionen bei Bund, Kantonen aber insbesondere auch bei technischen Fachverbänden bekannt sind, desto grösser sind die Chancen, dass Lösungen im Sinn der Gemeinden entwickelt werden. Deshalb haben wir den Informationsaustausch mit mehreren Fachverbänden intensiviert.

Zahlreiche Fragen lassen sich heute nicht mehr isoliert durch den Bund, die Kantone oder die Gemeinden alleine lösen – schon gar nicht in den raumbezogenen Politikbereichen, in deren Umfeld wir uns bewegen. Kommunale Infrastruktur bekennt sich daher klar zu Notwendigkeit der sogenannt «tripartiten» Kooperation und Koordination zwischen den drei Staatsebenen. Dies ist nicht nur eine politische Forderung unserer beiden Dachverbände, sondern leitet sich vor allem auch aus einer fachlichen Sicht der Dinge ab. Klimaschutz kennt keine Grenzen. Die Abwasserentsorgung muss die hydraulischen Gegebenheiten in einem ganzen Gewässereinzugsbiet berücksichtigen, die Abfallwirtschaft wird oft regional koordiniert. Mobilität findet grenzüberschreitend statt – kommunal – kantonale – national – international. Nichtsdestotrotz sind die Städte und Gemeinden meist am nächsten beim Bürger. Kompetente Mitarbeiter in Gemeinden sind daher zentral. Hier setzen die weiteren Dienstleistungen unserer Organisation an – beim Vermitteln von Kompetenzen und der zur Verfügungstellung von Orientierungshilfen, Vorgehensmuster und praxisorientierten Informationen.

Ein Schlüsselprojekt dafür ist die Initiative für kommunales Infrastrukturmanagement, die im Wassersektor ihren Anfang genommen hat nun unter Mitwirkung von unserer Organisation über alle Infrastruktursparten ausgedehnt wird. Im politischen und medialen Rampenlicht stehen meist die Infrastrukturen des Bundes. Dabei ist der Wert aller kommunalen Netzinfrastrukturen grösser als derjenigen der Bundesinfrastrukturen. Wir sind der Ansicht, dass hier eine Bewusstseinsbildung für die Bedeutung der kommunalen Infrastrukturnetze einsetzen muss. Die kommunalen Netze sind im internationalen Vergleich in gutem Zustand und bieten eine hohe Verfügbarkeit. Sie sind eine wichtige Basis für die wirtschaftliche Prosperität unsers Landes. Damit dies so bleibt, muss langfristig geplant, erneuert und erweitert werden. Dies wird nicht gratis zu haben sein. Genau deshalb ist es entscheidend, dass der Nutzen intakter Infrastrukturen vermehrt erkannt und geschätzt wird und nicht einfach als Selbstverständlichkeit betrachtet wird. ■

Übersicht

Mitglieder	223 (Vorjahr 216)	
Geschäftsstelle	230 Stellenprozent (Vorjahr 230)	
Ständige Fachgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Abfälle • Strassen • Abwasser • Umwelt und Energie • Immobilien 	
Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungs- und Kostencontrolling im Strassenunterhalt • Begleitgruppe Publikation «Sauberkeit im öffentlichen Raum – Katalog zur Beurteilung der Sauberkeit in Städten und Gemeinden» • Erfa Kanalnetzbetreiber • Kommission Kennzahlen Abwasserentsorgung (gemeinsam mit VSA) • Kommission Finanzierung der Abwasserentsorgung (gemeinsam mit VSA) • Begleitgruppe Strassenmeisterkurse • Begleitgruppe Revision Werkhofrichtlinie 	
Stellungnahme zu Vernehmlassungen des Bundes und Fachverbänden	<ul style="list-style-type: none"> • Revision der Luftreinhalteverordnung (LRV) • Revision der Gewässerschutzverordnung • Rechtliche Grundlagen für Umweltzonen in Städten • Aussenlande-Verordnung • Änderung des Artikels 8 des Energiegesetzes • CO₂ Kompensationsverordnung 	
Kurse	<ul style="list-style-type: none"> • Strassenmeisterkurs (3 Durchführungen) • Seminar «Umgang mit aggressiven Kunden» • Kurs Abfallwirtschaft in Städten und Gemeinden • Kurs: Kanalreinigung (in Zusammenarbeit mit VSU, VSA und Gemeindeverband) • Kurse: Kanalfernsehoperateur (in Zusammenarbeit mit VSU, VSA und Gemeindeverband) 	Total 240 Teilnehmer (ohne VSA Kurse)
Tagungen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliederversammlung 2010 am Flughafen Zürich • Journée technique: Maintien de la valeur des routes • Fachtagung: Die Zukunft der Separatsammlungen (gemeinsam mit PUSCH) 	Total 144 Teilnehmer
Beratungsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Werkhofanalysen • Beratungen bei Unterflursammelstellen und Submissionen • Fusion von Werkhöfen • Jurierung von Werkhof-Projektwettbewerben 	
Neue Publikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung von Sauberkeit im öffentlichen Raum • Mustervereinbarung zwischen Gemeinden und Verlagen von Pendlerzeitungen 	
Umsatz	CHF 562'595.–	
Gewinn	CHF 7'788.–	
Bilanzsumme	CHF 663'288.–	

Bundespolitik

Spurenstoffe im Abwasser: Etappenziel erreicht – Parlament ebnet den Weg für verursacherorientierte Finanzierungen des Ausbaus der Kläranlagen

Kommunale Infrastruktur, die Kommunalverbände aber auch die Kantone lehnten die Revision der Gewässerschutzverordnung in der Anhörung ab. Die Verbände kritisieren, dass der Bund von den rund 100 grössten Kläranlagen zusätzliche Reinigungsstufen für mehr als 1.2 Milliarden Franken zulasten der betroffenen Gemeinden und Abwassergebührentzahler verlangt, ohne dass gleichzeitig eine verursachergerechte Finanzierung eingeführt wird. Zudem fehlen technisch ausgereifte und in Grossanlagen erprobte Verfahren. Zwei Motionen von Nationalrat Kurt Fluri und Ständerat Rolf Büttiker verlangten vom Bundesrat Korrekturmassnahmen. Die Vorstösse mündeten in der Motion 10.3635 der Umweltkommission des Ständerates, die eine verursacherorientierte Finanzierungslösung für den Ausbau der Kläranlagen forderte. Ständerat und Nationalrat haben diese Motion angenommen. Der Bundesrat ist nun beauftragt, eine entsprechende Vorlage zur Revision des Gewässerschutzgesetzes zu erarbeiten. In den entsprechenden Begleitgruppen sind mehrere Vertreter von Kommunale Infrastruktur vertreten.

Energiepolitik: Weiterführung des Programms EnergieSchweiz mit besserem Einbezug der Städte und Gemeinden erreicht

Die Zahl der Städte und Gemeinden, die sich an den Zielsetzung der 2000 Watt Gesellschaft orientieren, nimmt laufend zu. Die Herausforderungen, um vom heutigen durchschnittlichen Schweizer Niveau von 6300 Watt auf 2000 Watt zu kommen sind gross. Doch die Gemeinden und Städte nehmen diese Herausforderung an und leisten Pionierarbeit. Um diese Akteure zu beglei-

ten, sind Programme wie EnergieSchweiz für Gemeinden, das Energiestadtlabel sehr wertvoll. Es ist erfreulich, dass diese Programme für die nächsten zehn Jahre weitergerührt werden können – wenn auch nicht mit den in Aussicht gestellten zusätzlichen Budgets für Aktivitäten auf kommunaler Ebene. Als Erfolg ist es aber zu werten, dass die Städte und Gemeinden seit Anfang 2011 auch in der Strategiegruppe des Programms EnergieSchweiz mit Nationalrat und Stadtpräsident von Solothurn, Kurt Fluri vertreten sind.

Von der Infrastrukturpolitik zum Infrastrukturmanagement

Kommunale Infrastruktur hat an einer Tagung vor vier Jahren den Bedarf nach einer sektorübergreifenden Infrastrukturpolitik auf allen Staatsebenen aus Tapet gebracht. Damals existierten noch kaum konsolidierte Datengrundlagen über den Wert der verschiedenen Infrastrukturtypen. Strategien waren nur ansatzweise vorhanden. Unterdessen hat sich dies geändert: Der Bund hat eine Strategie für die nationalen Verkehrs und Kommunikationsinfrastruktur entwickelt und den Wert der Umweltingrastrukturen erfasst. Mehrere Studien dokumentieren unterdessen den Wert und Investitionsbedarf. Der wertmässig überwiegende Teil des schweizerischen Strassennetzes und die darin eingebundenen Ver- und Entsorgungsinfrastrukturnetze werden von den Gemeinden bewirtschaftet. Im Lauf des letzten Jahres ist es auf Stufe der Fachverbände des Wasser- und Strassensektors gelungen, ein gemeinsames Verständnis für Infrastrukturmanagement zu schaffen. Die Akteure sind sich einig, dass für ein nachhaltig orientiertes Management dieser Werke die Gemeinden Schlüsselakteure sind. Ein Ziel dieser Akteure inklusive Wasseragenda 21, VSA, SVGW, VSS, Bundesämter und kantonaler Fachstellen und selbstverständlich auch Kommunale Infrastruktur ist die Lancierung eines Infrastruk-





turprogramms für die kommenden Jahre das die Gemeinden unterstützt, eigene Infrastrukturstrategien zu definieren und umzusetzen.

TVA Revision

Das BAFU hat gegen Ende 2010 die Arbeiten zur Revision der TVA wieder intensiviert. Mit Besorgnis muss Kommunale Infrastruktur feststellen, dass das BAFU eine sehr weitgehende Liberalisierung für Transport und Entsorgung der Siedlungsabfälle plant – schlimmstenfalls werden auch die Abfälle aus Kleinbetrieben aus dem Monopolbereich herausgelöst. Ebenso droht, dass Gemeinden keine Rechtsgrundlagen mehr für Grundgebühren bei Gewerbebetrieben mehr haben werden. Als Folge davon müssten in Zukunft allein die Haushalte für die Finanzierung der Grundinfrastruktur der Abfallwirtschaft aufkommen – eine inakzeptable Vorstellung. Eine neue Motion von Nationalrat Kurt Fluri verlangt daher, dass der Gewerbekehrrecht aus Klein- und Mittelbetrieben im Monopol der Kantone und Gemeinden bleibt.

Vernehmlassungen und Anhörungen

Die Fachgruppen von Kommunale Infrastruktur haben neben den bereits erwähnten Dossiers in zahlreichen Anhörungen die fachliche Vorarbeit für die Stellungnahmen des Städte- und Gemeindeverbandes geleistet.

• Revision der Luftreinhalteverordnung (LRV)

Kommunale Infrastruktur und der Städteverband standen der Revision der Luftreinhalteverordnung positiv gegenüber. Gegenstand der Revision war die Einführung von Abgasvorschriften für neue benzinbetriebene Arbeitsgeräte mit einer Leistung ≤ 19 kW (Motorsägen, Rasenmäher etc). Die dahingehend geänderte Verordnung trat am 1. Juli 2010 in Kraft.

• Rechtliche Grundlagen für Umweltzonen in Städten

Die Haltung der Städte und Gemeinden zur Umweltzonenverordnung fiel unterschiedlich aus: Grössere Städte haben die Schaffung von Rechtsgrundlagen für Umweltzonen in Städten begrüsst, kleinere Städte und Gemeinden haben die Vorlage abgelehnt. Der Bundesrat hat aufgrund der überwiegenden Kritik in der Anhörung das Vorhaben nicht weiter verfolgt.

• Aussenlande-Verordnung

In der revidierten Aussenlande-Verordnung sollen gewerbsmässige Helikopterflüge im Siedlungsgebiet ohne Bewilligung der Gemeinde möglich werden. Dagegen haben die Kommunalverbände aus Gründen des Lärmschutzes und der Beschränkung der bisherigen kommunalen Kompetenzen opponiert.

• CO₂-Kompensationsverordnung

Die Städte und Gemeinden lehnen Ausnahmeregelungen beim minimal zu erfüllenden energetischen Gesamtnutzungs-

grad für bestehende fossil-thermische Kraftwerke ab.

• Änderung des Artikels 8 des Energiegesetzes

KI hat die Änderung des Energiegesetzes begrüsst, wonach der Bund in Zukunft direkt vorschreiben kann, wie viel Energie Geräte und Fahrzeuge verbrauchen dürfen ohne vorgängige Vereinbarungen mit der Wirtschaft über freiwillige Massnahmen zu treffen. Der Bundesrat hat Anfangs März 2011 beschlossen, diese energiepolitischen Systemwechsel dem Parlament zu beantragen.

• Revision des Raumplanungsgesetzes

Im Rahmen der Revision des Raumplanungsgesetzes wird geprüft, ob und wie weit raumplanerische Regelungen für den Untergrund erlassen werden sollen. Kommunale Infrastruktur ist in dieser Begleitgruppe durch Alain Jaccard vertreten. ■

Fachgruppen

Fachgruppe Strassen

Lärmarme Strassenbeläge

Bei der Strassenlärmisanierung herrscht in der Schweiz Nachholbedarf, insbesondere im urbanen Gebiet. Das Bundesamt für Umwelt will von 2013 bis 2018 Mittel für die Sanierung bereitstellen. Um eine maximale Wirkung zu entfalten, beabsichtigt das BAFU ein Label für lärmarme Beläge zu schaffen und daran gebunden entsprechende Sanierungsbeiträge zu sprechen. Eine Delegation der Fachgruppe Strassen wirkt in der Projektbegleitgruppe mit.

Saubere Städte und Gemeinden: Neue Praxishilfsmittel Standardverträge Pendlerzeitungen

Die Litteringproblematik im Zusammenhang mit Pendlerzeitungen hat sich erfreulicherweise in den letzten zwei Jahren entschärft. Mehrere Städte haben unterdessen Erfahrungen mit Verträgen gesammelt, die die Rechten und Pflichten der Verlage regeln, insbesondere auch die Rücknahme ungelesener Zeitungen und Reinigung im Umfeld der Boxen. KI hat sich dafür engagiert, dass eine Mustervereinbarung zu Stande kommt. Diese ist unterdessen auf der Website verfügbar.

Ein Beitrag zur Versachlichung der Sauberkeitsdiskussion liefert die neue KI-Publikation «Beurteilung von Sauberkeit in Städten und Gemeinden», deren Entstehung einige Mitglieder der Fachgruppe Strassen eng begleitet haben. Die Publikation unterstützt Städte und Gemeinden mit einem Kriterienkatalog zur Beurteilung der Sauberkeit im öffentlichen Raum.

Im Rahmen des dritten Runden Tisches Littering des BAFU hat KI auf die litteringbedingten Sonderlasten der Städte und Gemeinden hingewiesen. Je urbaner eine Gemeinde ist, desto mehr ist Littering ein Problem. Diese These hat sich in einer Umfrage von KI bestätigt. In den Städten sind es 80 Prozent. 54% der antwortenden Gemein-

den haben angegeben, dass das Littering in den letzten fünf Jahren zugenommen hat, nur 3% stellen eine Abnahme fest. KI wird sich nach dem Vorliegen der BAFU-Studie zu den Litteringkosten dafür engagieren, dass die Kosten möglichst verursachernah getragen werden und Städte die Rechtsgrundlagen erhalten, bei Veranstaltungen und im Unterwegskonsum Anreize für Eigenleistungen des Handels setzen zu können.

Winterdienst

Im Winter 2009/2010 ist es den Rheinsalinen dank aktiver Kommunikation gelungen, die ganze Bevölkerung für die Salzknappeit zu sensibilisieren. Damit hat der Druck auf die kommunalen Unterhaltsdienste abgenommen. Der intensive Beginn des Winters 2010/2011 hat die Frage der Sicherstellung einer ausreichenden Salz-

versorgung jedoch wieder auf die Agenda der Fachleute und der Politik gebracht. Städte und Gemeinden waren von der relativ kurzfristig angekündigten Salzrationierung der Rheinsalinen überrascht worden. Es stellen sich Fragen, ob die zentrale Salzlagerung bei den Salinen den Ansprüchen genügt oder ob vielmehr grössere dezentrale Lager bei den Kantonen, Städten und Gemeinden nötig sind. Gleichzeitig nehmen die Versuche und Einsätze von alternativen Streumitteln zu. Der von KI organisierte erste nationale Winterdienstkongress vom 12. Mai 2011 hat diese Fragen umfassend behandelt. ■



Fachgruppe Abfälle

In der Schweizerischen Abfallwirtschaft stehen auch zusätzlich zur TVA wichtige Entscheide an, die Gemeinden und Städte direkt betreffen. Die Mitglieder der Fachgruppe engagieren sich deshalb derzeit in zahlreichen Projekten und Begleitgruppen.

Elektrische und elektronische Abfälle: Gemeinden als Partner behandeln

Ohne die kommunalen Sammelstellen wäre das Recycling der elektrischen und elektronischen Geräte heute nicht so erfolgreich. Kommunale Infrastruktur erwartet daher von den Branchen-Organisationen SENS und SWICO, dass diese die Gemeinden wie Partner behandeln. Leider mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die 2008 angekündigte Lösung für eine gemeinsame Logistik und Administrationslösung zwischen den beiden Organisationen definitiv gescheitert ist. Ebenfalls nicht goutiert haben Gemeinden und Städte die Ankündigung, dass die Vergütungen für gewisse Gerätekategorien per Januar 2011 gesenkt werden. SENS und SWICO haben aber Bereitschaft gezeigt, Kommunale Infrastruktur bei gemeindebezogenen Entscheiden vorgängig vermehrt anzuhören.

Kommunale Infrastruktur hatte ebenfalls die Gelegenheit, in der Begleitgruppe des Bundes zur Revision der VREG die kommunalen Interessen einzubringen. Der Vorstand und die Fachgruppe Abfälle unterstützen den Vorschlag des Bundes, eine staatliche Finanzierungslösung zu schaffen, um die Trittbrettfahrerproblematik und einheitliche Anforderungen sicherzustellen.

10 Jahre VEG Glas: Standortbestimmung nötig

Im letzten Jahr hat sich die Situation am Altglasmarkt verschärft. Das Angebot an Grünglas konnte vom Markt nicht vollständig aufgenommen werden. Zudem haben gemäss unserer Kostenumfrage zwei Drit-



tel der Gemeinden trotz der VEG-Vergütung die mit der Altglassammlung verbundenen Kosten für Logistik und Sammelstellen nicht gedeckt. Neue Technologien ermöglichen auch eine nachträgliche Farbtrennung von gemischt gesammeltem Altglas. Dies sollte im Vergütungsmodell berücksichtigt werden. KI hat daher beim BAFU angeregt, die Situation im Altglasmarkt, die Höhe der VEG und die verschiedenen Vergütungssätze nach 10 Jahren zu überprüfen. Erfreulicherweise hat der Bund eine entsprechende Analyse in die Wege geleitet.

Leitfaden für Sammelstellen: Ein Gemeinschaftsprojekt von Bund, Kantonen und Verbänden

Eine erste Version des neuen Leitfadens zum Thema Abfall- und wertstoffsammelstellen ist seit Januar 2011 auf www.abfall.ch verfügbar. Die Fachgruppe Abfälle hat sich in der Projektphase für eine praxisnahe, nutzergerechte Struktur engagiert.

Separatsammlungen für Kunststoffe und Getränkekarton?

Mittelfristig sind die Chancen für entsprechende Separatsammlungen gut: Bei steigenden Ölpreisen werden auch im Kunststoffbereich Sekundärrohstoffen attraktiver. KI engagiert sich im unterdessen etablierten Runden Tisch Kunststoffe, welcher die Entscheidungsgrundlagen für allfällige Kunststoffsammlungen in der Schweiz erarbeitet. Parallel dazu hat die Herstellerindustrie von Getränkekartons den Druck für eine Separatsammlung von Getränkekartons erhöht. Schon heute ist allerdings die Ökobilanz von Getränkekartons mit der thermischen Verwertung in der KVA besser als die Bilanz für rezyklierte PET oder PE-Flaschen.

Für KI ist klar, dass für eine weitere Separatsammlung diese beiden Fraktionen gemeinsam evaluiert und allfällige Synergien in der Sammlung geprüft werden müssen. Die Ökobilanzen sind für Fraktionen leicht positiv. Hingegen decken die Materialerlöse die Logistik- und Verwertungskosten nicht. Ein Finanzierungs- und Logistiksys-

tem ist nötig. In der Pflicht sind in erster Linie die Hersteller und der Handel. Eine allfällige ergänzende Gemeindegammlung macht nur an bedienten Sammelstellen Sinn – zu kostendeckenden Konditionen. Kommunale Infrastruktur ist mit den Vertretern der Hersteller, des Handels und den Bundes in Kontakt und engagiert sich dafür, dass bereits bei einem allfälligen Aufbau die Anforderungen der Gemeinden berücksichtigt werden.

Einheitliche Abfallkostenrechnung in Gemeinden

Der von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedliche Aufbau kommunaler Abfallrechnungen erschwert aussagekräftige Kennzahlenvergleiche. Dies hat sich auch bei der Umfrage zu Kosten und Leistungen der kommunalen Abfallwirtschaft gezeigt. In mehreren Meetings mit BAFU- und Kantonsvertretern hat eine KI-Delegation am Aufbau einer Muster-Abfallrechnung mitgewirkt. Die Publikation ist im Lauf des Jahres 2011 vorgesehen. ■

Fachgruppe Abwasser

Erfreulicherweise werden die Sichtweisen der Anlagenbetreiber zunehmend in Arbeitsgruppen des Bundes und von Fachverbänden berücksichtigt, dies dank dem grossen Engagement und der guten Vernetzung von Fachgruppenmitgliedern. Schwerpunkte waren die Bündelung der Interessen der Anlagenbetreiber und Gemeinden für einen verursacherorientierten Finanzierungsmechanismus im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Elimination von organischen Spurenstoffen aus dem Abwasser.

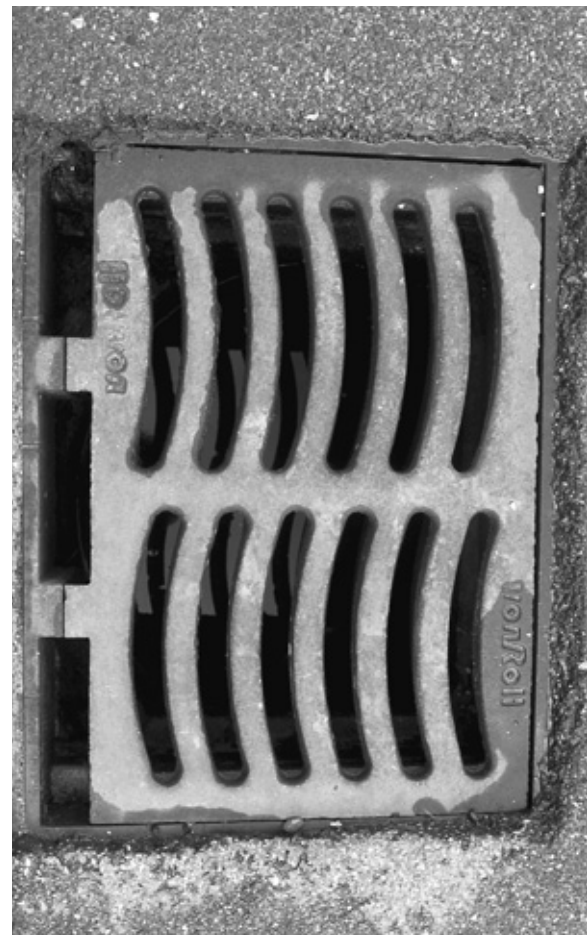
Ebenfalls stehen neue Bundesregelungen zur Rückgewinnung von Phosphor aus dem Klärschlamm in Aussicht. Die Fachgruppe Abwasser ist klar der Ansicht, dass keine übermässige Reglementierung nötig ist. Die Verfahrenstechnik ist international noch in der Versuchsphase. Bereits heute ist der Trend zu Klärschlamm Monoverbrennungsanlagen klar erkennbar. Im Rahmen dieses Prozesses könnte der Phosphor als Dünger zurückgewonnen werden. KI befürchtet, dass bei zu starren Vorschriften die öffentliche Hand das Vermarktungsrisiko für einen Recyclingdünger in einer Phase mit noch geringer Nachfrage tragen muss. Es zeigt sich im Bereich von Recyclingbaustoffen und Kompost, dass die Absatzmärkte schwierig sind. Gleiches könnte bei Phosphor eintreten, wenn zu früh und zu rigide staatlich reguliert wird. KI verlangt daher eher Anreize zur Technologieentwicklung statt starre Vorgaben.

Das Projekt mit dem VSA zur zweiten schweizweiten Erhebung der Kosten der Abwasserentsorgung ist gut auf Kurs. Die Publikation dieser zweiten Übersicht über die Kosten der Abwasserentsorgung in der Schweiz ist auf Herbst 2011 geplant.

ERFA-Gruppe der Kanalnetzbetreiber etabliert

Als Untergruppe der Fachgruppe haben sich rund zehn Leiter städtischer Entwässerungs-

und Kanalnetzbetriebe dreimal getroffen, um den Erfahrungsaustausch zu betrieblichen Fragen zu intensivieren. Für 2011 ist ein gemeinsames Benchmarkingprojekt geplant. Ein Dauerthema ist die Wärmenutzung aus Abwasser. Aus Sicht der Netzbetreiber kann die Nutzung von Wärme aus Abwasser nur unterstützt werden, wenn die Hauptfunktion der Kanalisation und der ARA nicht beeinträchtigt werden. Optimal ist daher eine Wärmeentnahme nach der Kläranlage. ■



Fachgruppe Umwelt und Energie

Beginn der Kooperation mit Klimabündnisstädten Schweiz

Die Mitglieder der Fachgruppe Umwelt und Energie haben beschlossen, die Zusammenarbeit mit den Klimabündnisstädten zu konkretisieren. In beiden Gremien stehen Klima- und Energiethemen im Zentrum. In vielen Städten sind es dieselben Personen, die sich in den beiden Gruppen engagieren. Im Herbst 2010 haben die beiden Gremien den Beschluss gefasst ab 2011 gemeinsame Sitzungen abzuhalten und die Geschäftsstelle von Kommunale Infrastruktur auch als Geschäftsstelle der Klimabündnisstädten zu bezeichnen. Damit können die Synergien in fachlicher und administrativer Hinsicht genutzt werden. Ab 2011 wird die bisherige Fachgruppe Umwelt und Energie unter dem Namen Klima und Umwelt weitergeführt. Parallel dazu nutzt KI für die Energiethemen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien das zusätzlich existierende Netzwerk der städtischen Energiebeauftragten intensiver.

Die Mitglieder der Fachgruppe haben sich in den Anhörungen zu mehreren Revisionen von Verordnungen und Gesetzen engagiert und den Erfahrungsaustausch über laufende Projekte gepflegt. In mehreren Städten sind Energierichtplanungen in Vorbereitung. Das Engagement der Städte im Energiestadt-Prozess ist ungebrochen. Zunehmend beschliessen die Städte sich auch an die Zielen der 2000 Watt Gesellschaft zu orientieren und die Massnahmenpläne zur Zielerreichung zu konkretisieren. Dabei stellt sich vielerorts die Herausforderung, dass bisher sektoriell bearbeitete Massnahmenpläne in den Bereichen Energie, Klimaschutz Luftreinhaltung und Mobilität noch enger aufeinander abgestimmt werden müssen, da letztlich die Gesamtwirkung zählt.

In den grossen Städten zeichnet sich aufgrund von Volksabstimmungen die klare Tendenz zum Ausstieg aus der Atomenergie ab. ■

Fachgruppe Immobilien

Gemeinsam mit der VSLI sind Publikationen wie eine Orientierungshilfe zum Aufbau einer kommunalen Immobilienstrategie und Empfehlungen für systematische Statik-Checks in öffentlichen Gebäuden in Arbeit. Mit der Umsetzung des Rechnungs-

legungsstandards HRM2 und IPSAS stehen Städte und Gemeinde vor der Frage, ob und wie das Verwaltungsvermögen nach diesen Standards neu bewertet werden soll. Auch in dieser Sparte gewinnt das Thema Werkeigentümerhaftung zunehmend an Bedeutung. Die Immobilienmanager werden auch für die Umsetzung der 2000 Watt Gesellschaft wichtige Akteure werden. Aus Kapazitätsgründen beschränkten sich die Aktivitäten im Berichtsjahr auf bilaterale Kontakte zwischen dem Fachgruppenpräsidenten und der Geschäftsstelle. Für 2011 ist ein aktiver Einbezug der Gruppe geplant. ■



Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen

Kommunale Infrastruktur pflegt eine offene Kooperation mit zahlreichen Fachverbänden, kantonalen Fachstellen und Bundesämtern, sowohl in der politischen Arbeit als auch bei Projekten und Veranstaltungen. Neben der engen Kooperation mit dem Schweizerischen Städteverband und dem Schweizerischen Gemeindeverband hat Kommunale Infrastruktur mit folgenden Organisationen gemeinsame Projekte bearbeitet:

- **Verband der Betriebsleiter und Betreiber Schweizerischer Abfallbehandlungsanlagen (VBSA)**
 - Regelmässige Kontakte zur Koordination von Projekten, Stellungnahmen und Veranstaltungen
- **Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (PUSCH)**
 - Koordination und Kooperation bei Ausbildungsangeboten und Veranstaltungen
 - Mitwirkung in der der Trägerschaft des Aktionstags «Wahre Werte»
- **Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA)**
 - Austausch auf Stufe Präsidium, Mitwirkung in den Kommissionen «Finanzierung» und «Kennzahlen»
 - Kooperation bei Projekten, Veranstaltungen und Publikationen
- **Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs (SVGW)**
 - Projektbezogene Zusammenarbeit (Planungsmodell Abwasser, Infrastrukturmanagement)
- **Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS)**
 - Austausch auf Stufe Präsidium, Vertretung mit städtischen Vertretern in relevanten VSS-Expertenkommissionen
 - Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Stadt- und Gemeindeingenieure
 - Kooperation bei Tagungen
 - Mitwirkung bei Vernehmlassungen zu neuen VSS-Normen
- **Verband Kompostwerke Schweiz (VKS)**
 - Regelmässige Kontakte zur Koordination von Projekten, Stellungnahmen und Veranstaltungen
 - Einsitz in der Infoplattform BAW
 - Mitwirkung am runden Tisch Biomasse
- **Verein Arbeitssicherheit Schweiz**
 - Einsitz im Vorstand (A. Bukowiecki)
- **Europäische Kommission für Normung (CEN)**
 - Vertretung in den technischen Komitees (TC) via Schweizerische Normenvereinigung
 - TC 183 «Waste Management», Delegierter Marcel Kalbermaten, ERZ Zürich

- **Swiss Recycling**
 - Erfahrungsaustausch
 - Kooperation in Projekten
 - Regelmässiger Kontakt zur den Mitgliederorganisationen Ferro, Igora, Inobat, PET Recycling Schweiz, Vetroswiss sowie SENS und SWICO.
- **Stiftung Entsorgung Schweiz (S.EN.S)**
 - Einsitz im Stiftungsrat (G. Neuhold)
- **Stiftung sanu / Bildung für nachhaltige Entwicklung**
 - Einsitz im Stiftungsrat (A. Bukowiecki)
- **Schweizerischer Nutzfahrzeugverband (ASTAG)**
 - Einsitz in der Kommission Abfalltransporte (S. Kocher)
 - Projektbezogene Kooperationen (Muster Ausschreibung und Mustervertrag für Abfalltransporte)
- **Verband Kommunale Abfallentsorgung und Strassenunterhalt (VKS im VKU) Deutschland**
 - Erfahrungs- und Schriftenaustausch
- **EnergieSchweiz für Infrastrukturanlagen**
 - Mitwirkung in der Trägerschaft
- **Trägerverein Energiestadt**
 - Erfahrungsaustausch mit der Geschäftsstelle, Städtevertreter im Vorstand (B. Bébié)
- **Association romande des chefs de voirie (ARCV)**
 - Erfahrungsaustausch
- **Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV)**
 - Erfahrungs- und Schriftenaustausch
- **Vereinigung staatlicher und kommunaler Leiter Immobilien (VSLI)**
 - Kooperation im Rahmen des Aufbaus der Fachgruppe Immobilien
- **Klimabündnisstädte Schweiz**
 - Führung der Geschäftsstelle seit Januar 2011
- **Erfa Energiebeauftragte der grossen Städte und Kantonshauptorte**
 - Koordination von Projekten und Themen
- **Wasseragenda 21**
 - Mitwirkung in der Arbeitsgruppe Infrastrukturmanagement

Kurse und Tagungen

Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen haben für Kommunale Infrastruktur eine zentrale Bedeutung zur Kontaktpflege mit den Mitgliedern. Das Angebot stösst bei Städten, Gemeinden und Zweckverbänden auf gutes Echo. Vermehrt wird von den KI-Gönnermitgliedern auch Möglichkeit genutzt, an Veranstaltungen von KI auf ihre Produkte und Dienstleistungen hinzuweisen. Dieses allen Gönnermitgliedern offenstehende Angebot wird von Seminarkunden und den Anbietern geschätzt.

Strassenmeisterkurse

Die Strassenmeisterkurse konnten im Jahr 2010 auf Grund der grossen Nachfrage dreifach durchgeführt werden. Insgesamt nahmen rund 130 Personen teil. In den zweitägigen Kursen wird theoretisches Grundwissen in den Gebieten Abfallentsorgung, Reinigung, Unterhalt von Fahrzeugen und Geräten, Arbeitssicherheit, Winterdienst, Personalführung und baulicher Unterhalt von Referenten aus der kommunalen Praxis vermittelt.



Abfallwirtschaft in Städten und Gemeinden

Der Kurs wurde von Juni bis November in vier Modulen an je 2 Tagen mit je 20 Teilnehmern durchgeführt. Im Vordergrund stand die Vermittlung einer fundierten Gesamtübersicht und Basiswissen in der schweizerischen Abfall- und Recyclingwirtschaft, mit Fokussierung auf die Aufgaben der Städte und Gemeinden. Zusätzlich fanden Besichtigungen von Recyclingfirmen, Ökihöfen, Sammelstellen und einer Papierfabrik statt.

Medientraining: Radio und Fernsehinterviews

Das Seminar vermittelt die Grundlagen für einen erfolgreichen Medienauftritt und bietet die Möglichkeit, Interviewsituationen realitätsnah und mit eigenen Beispielen zu trainieren. Die Referenten Georg Auf der Maur (Radio DRS) und Peter Wettler (Kommunikationstrainer) konnten den 9 Teilnehmern ein solides Basiswissen, massgeschneidert auf die Themen der kommunalen Unterhalts- und Entsorgungsbetriebe vermitteln.





Seminar: Umgang mit aggressiven und unfreundlichen Kunden

Mitarbeiter von Werkhöfen, Bauämtern und Stadtwerken erleben bei ihrer Arbeit auch unangenehme Situationen mit unfreundlichen oder aggressiven Einwohnern und Kunden. Hans Peter Ulli, Schauspieler und Erwachsenentrainer, vermittelte neben theoretischen Grundlagen vor allem Tipps für den Alltag sowie Training für das Verhalten in heiklen Situationen. Am Seminar haben 20 Personen teilgenommen.

Fachtagung: Die Zukunft der Separatsammlung

Die von Pusch und KI organisierte Fachtagung vom 30. Juni hat klar gezeigt, dass die Abfall- und Ressourcenwirtschaft global vor Herausforderungen steht. Seltene Metalle, so genannte Gewürzmetalle werden weltweit knapp, da nur wenige Abbaugebiete existieren und gleichzeitig der Bedarf für zahlreiche Anwendungen in Geräten und Infrastrukturen steigt. Für die kommunale Sammelpraxis hat dieser Hintergrund aber noch keine konkreten Auswirkungen. Ebenso waren sich die Vertreter des Handels, Kantone und Gemeinden einig, dass sich in den Grundsätzen der heutigen Sammlungen keine Änderungen aufdrängen, sondern diese zu optimieren sind. Ein beachtliches Potenzial liegt in der Zusammenarbeit zwischen Handel und Gemeinden sowie regionalen Lösungen, um den Kundenbedürfnissen Rechnung zu tragen.

Journée d'information: Maintien de la valeur des routes dans les communes et villes

Für die Mitglieder in der Romandie hat Kommunale Infrastruktur einen gut besuchten Informationsnachmittag mit ungefähr 90 Teilnehmern in Morges zu dem Thema Werterhalt von Strassen durchgeführt. ■

Tagungen und Kurse 2010 im Überblick

Kurs / Tagung	Datum / Ort	Anzahl Teilnehmer
Journée d'information: Maintien de la valeur des routes dans les communes et villes	21. April 2010 in Morges	90
Strassenmeisterkurs April	29. + 30. April 2010 in Nottwil	40
Strassenmeisterkurs Juni	7. + 8. Juni 2010 in Nottwil	43
Strassenmeisterkurs Oktober	28. + 29. Oktober 2010 in Nottwil	44
Mitgliederversammlung 2010	17. Juni 2010 in Zürich (Flughafen)	54
Kurs Abfallwirtschaft in Städten und Gemeinden		
Modul 1	24. + 25. Juni 2010 in Winterthur	24
Modul 2	2. + 3. September 2010 in Bern	19
Modul 3	30. September + 1. Oktober 2010 in Winterthur	21
Modul 4	18. + 19. Oktober 2010 in Unterägeri	20
Seminar: Umgang mit aggressiven und unfreundlichen Kunden	8. September 2010 in Zürich	20
Medientraining: Radio und Fernsehinterviews	6. Mai 2010 in Zürich	9
		Total: 384

Werkhofberatung und Publikationen



Beratungsdienst für Werkhöfe und Abfallkonzepte neu auch in der Romandie

Das Beratungsangebot ist ab Januar 2011 auch für die Gemeinden in der französischsprachigen Schweiz verfügbar. Daniel Steinbach, bis Ende 2010 Chef du Service in Villeneuve (VD) stellt seine langjährige Erfahrung als KI-Berater den Gemeinden zur Verfügung.

In der Deutschschweiz sind die Beratungs-Dienstleistungen von Daniel Schneeberger weiterhin stark gefragt. Er hat mehrere Werkhofanalysen durchgeführt, Gemeinden bei der Fusion von Werkhöfen beraten sowie Konzepte für Abfall-Unteflursammelstellen und Submissionen von Abfalltransporten erstellt.

Publikationen

Zu zahlreichen Themen und Veranstaltungen sind in der Fachzeitschrift «Schweizer Gemeinde» Reportagen erschienen. Die «Schweizer Gemeinde» ist Medienpartner von Kommunale Infrastruktur und ist für KI-Mitglieder im Jahresbeitrag inbegriffen. Als zusätzlicher Service für die Mitglieder sind seit Anfang 2011 alle bisher kostenpflichtigen KI-Publikationen im Mitgliederbereich der Website kostenlos abrufbar.

Sauberkeit im öffentlichen Raum – Katalog zur Beurteilung der Sauberkeit in Städten und Gemeinden

Die neue KI-Publikation «Beurteilung von Sauberkeit in Städten und Gemeinden» ist als Arbeitsinstrument für Werkhöfe und Reinigungsverantwortliche konzipiert. Anhand des standardisierten Katalogs kann die Sauberkeit im öffentlichen Raum beurteilt werden. Je nach den lokalen Bedürfnissen können beispielsweise nur Problemgebiete oder aber das ganze Gemeindegebiet mit periodischen Stichproben über das ganze Jahr beurteilt werden. Die Methode wird bereits in mehreren grösseren Städten angewandt.

Pendlerzeiten: Mustervertrag und Musterpflichtenheft

Die Situation im Zusammenhang mit Pendlerzeiten und Littering hat sich im letzten Jahr – auch wirtschaftlich bedingt – vielerorts entschärft. In den grösseren Städten liegen nun Erfahrungen mit entsprechenden Verträgen vor, in welchen auch die Reinigung geregelt wird. Das Anliegen von KI für eine Mustervereinbarung konnte dank der Koordination des BAFU und der Kooperationsbereitschaft der Verlage erreicht werden. Die Musterdokumente sind auf der KI-Website verfügbar.

Abfall- und Wertstoffsammlung: Neue Musterausschreibung und Mustervertrag für Gemeinden

Die Mehrheit der Gemeinden vergibt die Aufträge für Sammlung und Transport von Wertstoffen an private Entsorgungs- und Transportbetriebe. KI hat in Absprache mit der ASTAG die bestehende Musterausschreibung und den Mustervertrag überarbeitet und in aktualisierter Form publiziert. ■



Organisation

Mitgliederversammlung 2010

Mit der Wahl von Albert Schweizer, Leiter Immobilien der Stadt Schlieren in den Vorstand haben die Mitglieder an der Mitgliederversammlung vom 17. Juni 2010 in Zürich die breite Ausrichtung auf die verschiedenen kommunalen Infrastrukturbereiche bekräftigt.

Der Präsident Alain Jaccard und Vize-Präsident Beat Ammann informierten über die wichtigsten Aktivitäten des Geschäftsjahres: Auf politischer Ebene stand das Lobbying für eine ausgewogene Revision der Gewässerschutzverordnung (GSchV) im Zusammenhang mit den Mikroverunreinigungen und der technischen Verordnung über Abfälle (TVA) im Zentrum. Alain Jaccard informierte, dass KI die Kooperationen mit technischen Fachverbänden systematisch vertiefen will, damit Gemeindeanliegen in der Erarbeitung von technischen Normen und Richtlinien einfließen.

Im Anschluss an den statutarischen Teil erläutert Hans-Peter Moll, Leiter Airfield Maintenance der Flughafen Zürich AG die Aktivitäten und Projekte des Flughafens Zürich und zeigt dabei für den Unterhaltsbereich zahlreiche Parallelen zu den Aufgaben einer Gemeinde auf. Die Versammlung schliesst mit einer Besichtigung der technik- und umweltbezogenen Tätigkeitsgebiete der Flughafen Zürich AG.

Vorstand

Anlässlich der beiden Sitzungen vom März und November hat der Vorstand die Aktivitäten der Fachgruppen koordiniert, Schwerpunkte für die politische und fachliche Arbeit sowie die Jahresziele für das kommende Jahr festgelegt. Es ist offensichtlich, dass die querschnittsbezogenen Politikbereiche Energie, Ressourcenschonung und Klima, Auswirkungen und Wechselwirkungen zu den klassischen KI-Disziplinen wie Abfallwirtschaft und Abwasserentsorgung haben. Daher ist die Vernetzung der Vorstandsmitglieder und der Fachgruppenpräsidenten im Rahmen des Vorstandes eine wichtige Basis, um die kommunalen Interessen gesamthaft gut abstimmen zu können. Mit dem neuen Vorstandsmitglied Albert Schweizer ist auch die Sichtweise der kommunalen Immobilienverantwortlichen integriert.

Geschäftsstelle

Das Team der Geschäftsstelle bestand im Berichtsjahr aus Alex Bukowiecki (80%) als Geschäftsführer, Nina Aemisegger als Projektleiterin (60%) und Stephanie Glutz (90%) als Assistentin des Geschäftsführers.

Mitglieder

Im Geschäftsjahr sind 9 Mitglieder neu beigetreten. Zwei Gemeinden haben Ihre Austritte bekannt gegeben. Damit hat sich der Gesamtmitgliederbestand netto um 7 Mitglieder auf 223 Mitglieder erhöht. Die Mitgliedergemeinden und Städte repräsentieren 2.8 Millionen Einwohner. Bezogen auf die Bevölkerung der Schweiz sind dies rund 35 Prozent. ■

Mitgliederbestand per:	01.01.2010	31.12.2010
Kategorie	Anzahl	Anzahl
Städte und Gemeinden	155	160
Zweckverbände	26	26
Kantone	3	3
Gönner – juristische Personen	21	23
Gönner – natürliche Personen	6	6
Ehrenmitglieder	5	5
Total Mitglieder	216	223

Mitglieder 2010

Städte und Gemeinden

Aadorf	Politische Gemeinde	Horw	Gemeindeverwaltung
Aarau	Stadtbauamt	Hütten	Gemeindewerke
Aarburg	Bauamt Gemeinde	Köniz	Gemeindebetriebe, Abt.Werkhof
Aarwangen	Gemeindebetriebe	Kirchlindach	Gemeindeverwaltung, Bauinspektorat
Adliswil	Gesundheit/Umwelt	Kreuzlingen	Stadtverwaltung
Altnau	Politische Gemeinde	Küsnacht	Bauamt
Arbaz	Commune	Küssnacht am Rigi	Bezirk, Ressort Infrastruktur
Aubonne	Commune	Langenthal	Bauverwaltung
Arosa	Gemeindebauamt	Langnau i.E.	Bauamt
Ayent	Administration communale	Lausanne	Service d'assainissement
Baden	Abteilung Tiefbau	Lenk	Einwohnergemeinde
Bagnes	Administration communale	Leukerbad	Gemeinde, Abteilung Technik
Basel	Basel-Tiefbauamt	Locarno	Ufficio tecnico comunale
Belp	Einwohnergemeinde	Lugano	Dicastero del territorio
Bern	Abfallentsorgung Tiefbauamt	Luzern	Tiefbauamt
Bever	Gemeindeverwaltung	Lyss	Bauabteilung
Berikon	Gemeinde	Martigny	Services techniques
Biberist	Bauverwaltung	Meikirch	Gemeindeverwaltung
Biel-Benken	Bauabteilung	Monthey	Service des travaux publics et environnement
Biel/Bienne	Strasseninspektorat	Montreux	Service des travaux
Bière	Commune	Morges	Service des infrastructures et énergies
Binningen	Gemeindeverwaltung	Moudon	Municipalité
Birmensdorf	Gemeindeverwaltung	Mümliswil-Ramiswil	Gemeindeverwaltung
Birr	Gemeinderat	Münchenbuchsee	Bauabteilung
Bonstetten	Politische Gemeinde	Münsingen	Gemeindeverwaltung
Bottmingen	Gemeindeverwaltung	Murgenthal	Einwohnergemeinde
Burgdorf	Stadtbauamt	Muri b. Bern	Tiefbauamt
Bussigny-près-Lausanne	Direction des travaux publics	Murten	Bauverwaltung
Caslano	Ufficio tecnico comunale	Näfels	Bauverwaltung
Château-d'Oex	Commune, DéchPE	Neuchâtel	Service de la voirie
La Chaux-de-Fonds	Direction des travaux publics	Niedergösgen	Werkhof
Le Chenit	Municipalité	Niederhasli	Gemeindeverwaltung
Chur	Tiefbau- und Vermessungsamt	Nyon	Service des travaux
Cologny	Mairie	Oberägeri	Bauabteilung
Commugny	Commune	Oberbipp	Einwohnergemeinde
Corcelles-près-Payerne	Commune	Oberglatt	Gemeindeverwaltung
Crissier	Commune	Oberkulm	Bauamt, Werkhof
Davos	Gemeindeverwaltung	Obersiggenthal	Bauverwaltung
Delémont	Service des travaux publics	Oberwil BL	Bauamt
Dietikon	Werkhof	Oftringen	Abteilung Bauen Planen Umwelt
Dietlikon	Gemeindewerke	Olten	Stadtverwaltung
Dotzigen	Einwohnergemeinde	Ostermundigen	Tiefbauamt
Dübendorf	Stadtverwaltung	Otelfingen	Gemeindeverwaltung
Duggingen	Einwohnergemeinde	Payerne	Direction des travaux
Ecublens	Services des Travaux, domaines et environnement	Peseux	Administration communale
Einsiedeln	Werkbetriebe	Pieterlen	Bauverwaltung
Fehraltorf	Gemeinde	Pully	Direction des travaux
Freienbach	Gemeindeverwaltung	Reinach BL	Gemeinde
Fribourg	Service de la voirie	Renens	Municipalité
Fully	Municipalité	Richterswil	Gemeinde, Gesundheit/Umwelt
Genève ville	Service entretien et travaux	Rolle	Services techniques
Gland	Infrastructures & environnement	Romont	Commune
Glarus	Bauamt	Rüschlikon	Gemeinde, Abteilung Tiefbau/Werke
Goldach	Bauverwaltung	Saanen	Bauverwaltung
Gretzenbach	Einwohnergemeinde	Saint-Prex	Municipalité
Herisau	Tiefbauamt	St. Gallen	Entsorgungsamt
		St. Moritz	Strasseninspektorat
		Schaffhausen	Bauamt
		Schlieren	Tiefbauamt
			Werke, Versorgung und Anlagen

Schmitten	Ressort Strassen und Wege, Umwelt und Kehrrecht
Schmerikon	Politische Gemeinde
Schwerzenbach	Gemeindeverwaltung
Sierre	Service des travaux publics
Sion	Service des travaux publics
Solothurn	Stadtbauamt
Speicher	Gemeinde
Stadel	ARA Windlach
Stein AG	Ressort Wasser/Abwasser
Subingen	Einwohnergemeinde
Sulgen	Politische Gemeinde
Sursee	Stadtbauamt, Werkdienst
Tägerwilen	Politische Gemeinde
Teufen	Bauverwaltung
Thalwil	Gemeinde
Therwil	Gemeinde
Thun	Tiefbauamt, Abfallbeseitigung
Twann-Tüscherz	Einwohnergemeinde
Unterägeri	Bauamt
Unterseen	Bauverwaltung
Untersiggenthal	Einwohnergemeinde, Bau und Planung
Urtenen	Bauverwaltung
Uster	Abteilung Raumordnung
Vaz/Obervaz	Politische Gemeinde
Vevey	Direction des travaux
Volketswil	Bauverwaltung
Wädenswil	Bauamt
Wahlern	Bauverwaltung
Wald	Gemeinde
Wallisellen	Gemeindeverwaltung
Wigoltingen	Gemeindeverwaltung
Wil	Tiefbauamt
Winterthur	Strasseninspektorat
Wittenbach	Bauverwaltung
Wollerau	Gemeinde
Würenlos	Gemeindeverwaltung
Yverdon-les-Bains	Direction du service des travaux
Zofingen	Bauamt
Zollikofen	Bauverwaltung
Zollikon	Bauabteilung
Zuchwil	Bauverwaltung
Zug	Baudepartement
Zumikon	Bauamt
Zürich	Entsorgung und Recycling Tiefbauamt, Werterhaltung

Zweckverbände

Abwasserverband Aarburg
 Abwasserverband der Region Sense-Oberland
 A-Region, Rorschach
 ABVO Oberengadin/Bergell, Abfallumschlagstation, Samedan
 ARA Region Bern AG, Herrenschandlen
 ARA Thunersee, Uetendorf
 ARA Worblental, Worblaufen
 Avag, AG für Abfallverwertung, Jaberg
 ERZO Entsorgung Region Zofingen, Oftringen
 GAF Gemeindeverband Abfallbewirtschaftung Unteres Fricktal, Olsberg
 Gemeindeverband ARA Ins-Müntschemier
 GEVAG Gemeindeverband für Abfallentsorgung Graubünden, Untervaz
 GVRZ Gewässerschutzverband der Region Zugersee-Küssnacht-
 tersee-Ägerisee, Kläranlage Schönau, Cham

KVA Thurgau, Weinfelden
 Limeco Interkommunale Anstalt, Dietikon
 REAL Recycling, Entsorgung, Abwasser, Luzern
 SADEC SA, Nyon
 SATOM Usine d'incinération Valais/Vaud, Monthey
 SEME, Syndicat intercommunal pour l'épuration des eaux de Moutier
 et environs
 STRID SA, Yverdon-les-Bains
 Valorsa SA, Penthaz
 VKA Verband für Kanalisation und Abwasserreinigung, Nidau
 ZAB Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid
 ZEBA Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirt-
 schaftung von Abfällen, Cham
 ZAKU Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri

Kantone

Canton de Genève, Fonds cantonal d'assainissement des eaux
 Kanton Bern Amt für Gewässerschutz und Abfallwirtschaft
 Kanton Uri Amt für Umweltschutz, Abteilung Gewässerschutz
 Kanton Zürich Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Gönner (juristische Personen)

Baumgartner Roland AG, Rheineck
 BG Ingénieurs & conseils SA, Châtelaine
 Brüco Swiss AG, Rümlang
 entsorgungstechnik.ch ag, Dietikon
 CSC Dechets SA
 IGORA Genossenschaft, Zürich
 J. Grimm AG, Oetwil am See
 J. Ochsner & Cie AG, Urdorf
 Klemmfix (Schweiz) AG, Volketswil
 K. Müller AG, Wallisellen
 Erismann Muldenzentrale AG, Allschwil
 Plastic Omnium AG, Basel
 Practica AG, Ebikon
 Recupero AG, Dräksak Services Schweiz, Emmen
 Regio Recycling Management AG, Bazenheid
 SAC-O-MAT AG (Schweiz), St. Erhard
 Schwendimann AG, Münchenbuchsee
 Sinodor AG, Basel
 TBF & Partner AG, Zürich
 Flughafen Zürich AG
 Vetro-Recycling AG, Bülach
 VetroSwiss, Glattbrugg
 Ziswiler AG, A-Z Recycling, Bern

Gönner (natürliche Personen)

P. Delcourt
 R. Habermacher
 B. Jakober
 C. Moinat
 J. Wiesmann, Zürich
 H. Worch

Ehrenmitglieder

Th. Enzmann, Wil
 G. Völgy, Lausanne
 U. Geissmann, Bremgarten BE
 H.P. Tobler, St. Gallen
 Leopold Inderbitzi, Fribourg

Vorstand und Fachgruppen

Stand Ende 2010

Vorstand

- A. Jaccard, Chef de service des infrastructures et énergies, Morges (Président)
- B. Ammann, Direktor ara region bern ag, (Vize-Präs.)
- R. Amstutz, Direktorin Schweiz. Städteverband
- L. Balsiger, Ingénieur de ville, Pully
- A. Benacloche, Ingénieur communal, Ville de Neuchâtel
- B. Jurt, Strasseninspektor, Luzern
- U. König, Direktor Schweiz. Gemeindeverband
- H. Künzle, Leiter Amt für Umwelt und Energie, Stadt St. Gallen
- G. Neuhold, Berater Geschäftsleitung ERZ, Zürich
- M. Reifler, Stadtingenieur, Winterthur
- D. Schneeberger, Leiter Werkbetriebe, Chur
- H.U. Schwarzenbach, Geschäftsführer ZEBA, Cham
- A. Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften, Schlieren

Ständige Fachgruppen

Fachgruppe «Abfälle»

- H.U. Schwarzenbach, Geschäftsführer ZEBA, Cham (Präs.)
- A. Basler, Leiter Abfallbewirtschaftung, Köniz
- E. Blatter, Directeur SATOM, Monthey
- G. Brechbühl, Leiter Werkbetrieb, Stadtbauamt Burgdorf
- G. Clément, Responsable du secteur «Conseil – acquisition – valorisation», SATOM Monthey
- C. Costa, Directrice Valorsa SA, Penthaz
- N. Crivelli, Dicastero servizi urbani, Lugano
- R. Furrer, Beauftragter Abfall, REAL, Luzern
- J. Hartmann, Geschäftsleiter ERZO, Oftringen
- E. Hostettler, Responsable de la Voirie, Morges
- B. Hunziker, Leiter Abfallentsorgung, Bern
- B. Jurt, Strasseninspektor, Luzern
- S. Kocher, Strasseninspektor, Biel-Bienne
- Th. Kralemann, Leiter Entsorgungslogistik, ERZ, Zürich
- K. Krattinger, Chef de la Voirie, Fribourg
- Ch. Leroy, Service d'assainissement, Ville de Lausanne
- P. Liaudat, Chef du service, Ville de Genève
- D. Rychener, Tiefbauamt Thun
- T. Rosohl, Leiter Abfallentsorgung, Tiefbauamt Basel-Stadt
- J.-P. Schindelholz, Directeur STRID SA, Yverdon-les-Bains
- D. Schneeberger, Leiter Werkbetriebe, Chur
- D. Siffert, Ingénieur communal, Ville de Delémont
- Th. Stirnemann, Leiter Werkhof, Baden
- J. Stünzi, Leiter Entsorgung, Tiefbauamt Winterthur
- A. Bukowiecki, Geschäftsführer Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Abwasser»

- B. Ammann, Direktor ara region bern ag, (Präsident)
- R. Aeby, Station d'épuration, Ville de Fribourg
- U. Ammann, Gemeindebetriebe Köniz
- L. Balsiger, Direction des travaux et Serv. industr., Pully
- B. Bangarter, Geschäftsführer, ARA Thunersee
- P. Dürst, Stadtingenieur, Chur
- B. Hagspiel, Geschäftsbereichsleiter, Kanton Basel-Stadt
- B. Kobler, Geschäftsführer, GVRZ Kläranlage Schönau, Cham
- N. Reichenbach, Betriebsleiter Kläranlageverband Schaffhausen
- U. Sieber, Leiter Stadtentwässerung, Winterthur
- Ch. Stalder, Chef domaine d'eau, DIAE Genève

- H.P. Tobler, Chef Entsorgungsamt, St. Gallen
- P. Wiederkehr, Leiter Bereich Abwasser ERZ, Zürich
- D. Zürcher, Chef de l'unité de gestion du réseau, Lausanne
- A. Bukowiecki, Geschäftsführer Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Strassen»

- D. Schneeberger, Leiter Werkbetriebe, Chur (Präsident)
- L. Balsiger, Direction des travaux et Serv. industr., Pully (Vice-prés.)
- G. Brechbühl, Leiter Werkbetrieb, Stadtbauamt, Burgdorf
- A. Flück, Leiter Erhaltungsplanung, Baudepartement des Kantons Basel-Stadt
- M. Forster, Leiter Betriebe + Entsorgung, Wil
- D. Göbbels, Tiefbauamt, Kanton Zürich
- R. Hensch, Strasseninspektor, Thun
- G. Hutter, Strasseninspektor, St.Gallen
- A. Isenburg, Leiter Stadtreinigung, Basel
- B. Jurt, Strasseninspektor, Luzern
- U. Kern, Werkmeister, Stadtbauamt Aarau
- M. Koch, Leiter Abt. Tiefbau, Baden
- S. Kocher, Strasseninspektor, Biel
- K. Krattinger, Chef de la Voirie, Fribourg
- P. Liaudat, Chef du service, Genève
- M. Mani, Direktion Planung und Verkehr, Köniz
- R. Mietta, Chef de la Division Entretien & Travaux, Lausanne
- F. Muff, Leiter Tiefbauamt, Kanton Zürich
- M. Pola, Geschäftsbereichsleiter, Zürich
- H. Portner, Abteilung Bau, Uster
- P. Schädeli, Leiter Betrieb + Unterhalt, Tiefbauamt, Bern
- A. Schlegel, Sachbearbeiter Tief- und Strassenbau, Murten
- M. Ultsch, Geschäftsbereichsleiter, ERZ, Zürich
- L. Verguet, Service de la voirie, Neuchâtel
- H. Weidmann, Leiter Strasseninspektorat, Winterthur
- A. Bukowiecki, Geschäftsführer Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Umwelt und Energie»

- H. Künzle, Leiter Fachstelle Umwelt und Energie, Stadt St. Gallen (Präsident)
- B. Bébié, Energiebeauftragter, Industrielle Betriebe Zürich
- U. Capaul, Stadtökologe, Stadt Schaffhausen
- Ch. Diez, Umweltbeauftragter, Fachstelle Umwelt, Thun
- B. Horlacher, Stadtbauamt Aarau
- A. Perrenoud, Stadtbauamt Fachstelle Umwelt/Energie Langenthal
- A. Roschewitz, Umwelt und Gesundheitsschutz, Winterthur
- G. Schmid, Leiter Umweltschutz, Stadt Luzern
- A. Stiefel, Leiter Sektion Umwelt und Energie, Bern
- B. Trüssel, Stadtökologe, Amt für Umwelt, Zug
- K. Tschanz, Umwelt- und Gesundheitsschutzamt Zürich
- A. Bukowiecki, Geschäftsführer Kommunale Infrastruktur

Weitere Arbeitsgruppen

«Leistungs- und Kostencontrolling – Strassenunterhalt»

L. Balsiger, Direction des travaux et Serv. industr., Pully
M. Bräm, Fachbereichsleiter, Tiefbauamt Zürich
R. Denzler, Controlling Stadtreinigung, ERZ, Zürich
M. Hertig, Stadt Bern, Planung, Verkehr und Tiefbau
A. Isenburg, Leiter Stadtreinigung, Basel
U. Kern, Werkmeister, Stadtbauamt Aarau
S. Kocher, Strasseninspektor, Biel
J. Moser, Administrator, Stadt Luzern
B. Müller, Leiter Administration, Tiefbauamt Winterthur
D. Schneeberger, Leiter Werkbetriebe, Chur
Th. Stirnemann, Leiter Werkhof, Baden
V. Styger, Leiter Adm., Strasseninspektorat St. Gallen
A. Bukowiecki, Geschäftsführer Kommunale Infrastruktur

«ERFA Kanalnetzbetreiber»

U. Ammann, Gemeindebetriebe Köniz (Vorsitz)
L. Balsiger, Ingénieur de ville, Pully
F. Buser, Leiter Stadtentwässerung, Luzern
U. Castellazzi, Leiter Tiefbau, Chur
B. Hagspiel, Leiter Geschäftsbereich Stadtentwässerung, Basel-Stadt
Th. Keller, Leiter Stadtentwässerung, Zug
H. Lamp, Geschäftsbereichsleiter Entwässerung, Zürich
P. Schädeli, Leiter Betrieb + Unterhalt, Tiefbauamt Stadt Bern
U. Sieber, Leiter Stadtentwässerung, Winterthur

Begleitgruppe Strassenmeisterkurse

R. Dietrich, Stv.-Strasseninspektor, St. Gallen (Vorsitz)
B. Bienz, Strasseninspektorat Stadt Luzern
Ch. Jordi, Abfallentsorgung der Stadt Bern
A. Häfliger, Bereichsleiter SIP, Luzern
E. Riedwyl, Projektleiter, Tiefbauamt Bern
H.U. Schwarzenbach, Geschäftsführer ZEBA, Cham
R. Stocker, Chef Strassenunterhalt, Luzern
A. Bukowiecki, Geschäftsführer Kommunale Infrastruktur

Kontrollstelle

Blaser Treuhand AG, Bern



Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.

	2010		2009	
	CHF	%	CHF	%
Ertrag				
Mitglieder- und sonstige Beiträge	320'300.00		318'060.00	
Mitgliederbeiträge Vorjahr	2'800.00		0.00	
Kurse, Tagungen, Mitgliederversammlung	201'231.70		158'348.25	
Publikationen	7'209.80		11'726.30	
Kostenbeiträge OKS	14'599.65		14'600.00	
Umfrage Abfall	9'293.70		18'587.35	
Planungsmodell Abwasser	0.00		28'000.00	
Beratungen	4'126.25		4'853.00	
Zinsen	3'034.30		4'180.10	
Ertragsminderungen	0.00		-511.05	
Total Ertrag	562'595.40	100.0	557'843.95	100.0
Aufwand				
Direkte Kosten				
Kurse, Tagungen, Mitgliederversammlung	151'947.30		95'554.85	
Publikationen	3'612.76		3'429.80	
	-155'560.06	-27.7	-98'984.65	-17.7
Personalaufwand				
Diverser Personalaufwand	7'298.45		6'376.85	
	-7'298.45	-1.3	-6'376.85	-1.1
Verwaltungsaufwand				
Kostenbeitrag an SSV	325'000.00		325'000.00	
Bank-/Postspesen	271.60		289.10	
Bibliothek/Zeitungen	1'682.67		1'469.45	
Geschäftsbericht/MG-Infos/Übersetzungen	16'955.65		13'059.70	
Informatik	1'109.85		9'072.85	
	-345'019.77	-61.3	-348'891.10	-62.5
Vorstand / Fachgruppen / Rückstellungen				
Umfrage Abfall	0.00		3'337.85	
Merkblatt Wertstoff	6'033.50		6'778.15	
Planungsmodell Abwasser	10'125.55		34'605.15	
Spesen Vorstand/Fachgruppen	25'299.90		20'267.25	
	-41'458.95	-7.4	-64'988.40	-11.6
Sachaufwand				
Verschiedene Sachkosten	4'689.95		1'186.45	
Werbung/Inserate	780.00		2'871.20	
Beiträge/Spenden	0.00		540.00	
	-5'469.95	-1.0	-4'597.65	-0.8
Total Aufwand	-554'807.18	-98.6	-523'838.65	-93.9
Jahresgewinn/-verlust	7'788.22	1.4	34'005.30	6.1

Bilanz per 31.12.

	2010		2009	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel				
Kasse	477.40		978.05	
Postkonto 30-37369-6	136'692.03		119'608.66	
BEKB Bern, Kto.-Krt. 16 857.241.2.01	23'521.08		23'520.48	
Finanzverwaltung Zürich, Anlagekonto	323'313.50		324'392.50	
	484'004.01		468'499.69	
Forderungen				
aus Lieferungen/Leistungen	6'341.10		6'742.35	
	6'341.10		6'742.35	
Übriges Umlaufvermögen				
Eidg. Steuerverwaltung, Vst	147.40		137.10	
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.85		1'858.65	
	151.25		1'995.75	
Total Umlaufvermögen	490'496.36	73.9	477'237.79	73.5
Anlagevermögen				
Finanzanlagen				
Depot Kehrriechtsackfabrikanten	172'791.25		171'644.85	
	172'791.25		171'644.85	
Total Anlagevermögen	172'791.25	26.1	171'644.85	26.5
Bilanzsumme	663'287.61	100.0	648'882.64	100.0
Passiven				
Fremdkapital				
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
aus Lieferungen / Leistungen	1'664.50		9'917.45	
SSV Bern, Kto.-Krt.	32'812.65		19'089.35	
	34'477.15		29'006.80	
Langfristige Verbindlichkeiten				
Depot Kehrriechtsackfabrikanten (OKS)	172'791.25		171'644.85	
	172'791.25		171'644.85	
Rückstellungen				
Publikation Finanzierung Abwasseranlagen	18'771.65		18'771.65	
Kaderschulung Abfall	41'118.25		41'118.25	
Kurs Strassenmeister	32'057.55		32'057.55	
Europ. Normenkoordination	525.50		525.50	
Publikationen	25'400.90		25'400.90	
Führungskurs	10'000.00		10'000.00	
Betrieb allgemein	50'000.00		50'000.00	
	177'873.85		177'873.85	
Total Fremdkapital	385'142.25	58.1	378'525.50	58.3
Eigenkapital				
Vermögen 01.01	270'357.14		236'351.84	
Jahresgewinn / -verlust	7'788.22		34'005.30	
Total Eigenkapital	278'145.36	41.9	270'357.14	41.7
Bilanzsumme	663'287.61	100.0	648'882.64	100.0



Kommunale Infrastruktur

Monbijoustrasse 8, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 356 32 42, Fax 031 356 32 33

info@kommunale-infrastruktur.ch; www.kommunale-infrastruktur.ch